



**INDUSTRIEVERBAND HYGIENE UND OBERFLÄCHENSCHUTZ
FÜR INDUSTRIELLE UND INSTITUTIONELLE ANWENDUNG E.V.**

JAHRESBERICHT

2015 / 2016



JAHRESBERICHT 2015/2016

APRIL 2016

HERAUSGEBER

INDUSTRIEVERBAND HYGIENE UND OBERFLÄCHENSCHUTZ
FÜR INDUSTRIELLE UND INSTITUTIONELLE ANWENDUNG E.V.
MAINZER LANDSTRASSE 55
60329 FRANKFURT/MAIN
MAIL: IHO@IHO.DE
TELEFON: 069 2556 1246
TELEFAX: 069 2556 1254

REDAKTIONELLE VERANTWORTUNG

ERIC BUHSE



Alfred Stöhr, Ecolab

Vorsitzender des Vorstands

... EIN KURZER ÜBERBLICK



Werte Mitglieder des IHO,

welch ein stürmisches Jahr war 2015 für unser Land, für Europa und darüber hinaus.

Kaum ein Tag, an dem uns die Medien nicht mit Bildern von gestrandeten Flüchtlingen, Bildern aus Kriegs- und Katastrophengebieten, mit Reaktionen von besorgten Bundesbürgern, die extrem unterschiedlich auf die große Anzahl von Neuankömmlingen reagieren, überschwemmen. Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten und die Sorge um Besitzstand droht die beeindruckende Willkommenskultur abzulösen. Die Politik ist gefordert, wie selten zuvor, um weitere Eskalationen und Wanderungswellen einzudämmen. Gespannt dürfen wir die weitere Entwicklung beobachten, wissend, dass Werte wie „Frieden“ und „Freiheit“ die Basis für unser aller Tun bedeuten.

Geradezu ruhig erscheint dem gegenüber die Verbandsarbeit des IHO zu laufen, ohne große Geräusche und kontinuierlich die Interessen seiner Mitglieder vertretend.

Dennoch haben auch wir für das Jahr 2015 einige Anpassungen vornehmen dürfen: Nach mehr als 20 Jahren Tätigkeit für den IHO hat unsere Frau Barbara Knechtges zum 30. September 2015, die Möglichkeit genutzt, frühzeitig in den Ruhestand zu gehen. Kaum zu glauben, dass eine Mitgliederversammlung ohne ihr aktives Mitwirken gelingen kann. Aber: „Wir schaffen das“. Mit Eric Buhse konnten wir einen neuen, in Verbandsarbeit und Kommunikation erfahrenen und in Frank-

furt ansässigen, Mitspieler gewinnen. Er hat sich bereits eingewöhnt und es ist eine Freude, ihn als aktiven Mitarbeiter in unserer Geschäftsstelle zu erleben. Des Weiteren erlauben es unsere soliden Finanzen eine weitere strategische Stelle (halbtags) zu besetzen, um die Themengebiete Biozide und Regulatory besser zu bewältigen. Mit Nancy Neubauer haben wir eine kompetente Mitarbeiterin gefunden, die uns helfen wird, die bevorstehenden Aufgaben klarer zu verstehen und besser erledigen zu können.

Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Branche lässt sich als positiv charakterisieren. Wie in jedem Jahr wurde durch den IHO eine Erhebung der relevanten wirtschaftlichen Marktkennzahlen durchgeführt. Die von den Verbandsfirmen gemeldeten Tonnagen lagen 2015 über dem Vorjahresniveau. Demgegenüber zeigt sich hinsichtlich der Umsatzzahlen, dass die Mitglieder des IHO einen erhöhten Umsatz von ca. Euro 900 Millionen erzielten. Die 53 Mitgliedsfirmen des IHO decken damit mehr als 90 Prozent des Marktes ab.

Gestiegen ist auch die Anzahl der Mitarbeiter: die Verbandsmitglieder beschäftigten im Jahr 2015 über 5.500 Personen. Mit knapp fünf Prozent zeigt sich die Quote für FuE-Aufwendungen stabil und liegt damit über dem Durchschnitt der chemischen Industrie. Wie kaum anders zu erwarten, sind die Aufwendungen für die bürokratischen Anforderungen hinsichtlich der Erfüllungspflichten gemäß europäischer Verordnungen, etwa für die Registrierung,

Zulassung und Anpassung von Rezepturen, im vergangenen Jahr noch stärker angestiegen. Nach erster Abschätzung beziffern die IHO-Mitgliedsfirmen diesen Kostenpunkt inzwischen auf circa 2,2 Prozent des Umsatzes.

Die Themen in den Gremien und Fachbereichen haben sich nicht massiv geändert. Nachdem unsere Branche ihre Produkte zeitgerecht mit neuen Labels versehen hat (CLP), kommen die Auswirkungen der REACH- und Biozidprodukte-Verordnung sowie der damit verbundene Umgang mit den Aktivsubstanzen nun mehr und mehr zum Tragen. Nicht alle Zeitpläne bleiben stabil, aber der Zug ist in Bewegung und zum Aufspringen bleibt keine Zeit mehr. Details zu den Arbeiten und Schwerpunkten finden Sie in den Berichten der Fachbereiche sowie des technischen Ausschusses und des Arbeitskreises Biozide. Gemein haben alle Gremien in unserem Verband, zwei Dinge:

- Wir haben ein gemeinsames Interesse, den bürokratischen Dschungel zu durchqueren, ohne aufgrund finanzieller und Ressourcenfragen auf der Strecke zu bleiben.
- Um dies zu erreichen, braucht es das Engagement jener Mitarbeiter aus den Mitgliedsbetrieben, die auch innerhalb der eigenen Firma einer hohen Belastung ausgesetzt sind.

Oft ist diese zusätzliche Arbeit anstrengend wie langwierig und dennoch am Ende motivierend, weil sie allen dient und uns als Branche weiterbringt. Und wenn wir uns einmal nicht einig sind, dann dürfen wir uns streiten und wieder zusammenraufen.

An dieser Stelle danke ich allen Mitgliedsfirmen, die nach wie vor wichtige Ressourcen dem Verband zu Verfügung stellen

und danke jenen Mitarbeitern, die unermüdlich und stetig ihren Beitrag leisten, um die Verbandsangelegenheiten nach vorn zu bringen. Ohne Sie kann der Verband nichts leisten. Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Um den Rahmen zu schließen, möchte ich den Bogen noch einmal zurück zu den Neuankömmlingen in unserem Land schlagen: sie brauchen Unterkünfte, Essen, Trinken, Seife, Händedesinfektions- und andere Reinigungsprodukte. Es gibt Bedarf an sauberer Wäsche, an Catering für Lebensmittel aller Art, an Geschirr, das gespült werden will, an Einmalhandschuhen, an Rostschutzfarbe oder Lack und vieles mehr. Lassen Sie uns nicht bange machen, ob wir uns das leisten können, sondern machen wir das Beste aus der politischen Situation: eine steigende Nachfrage hilft unseren Kunden und damit auch uns. Es wird nicht zu lange dauern, dann werden die ersten Zuwanderer zu Mitarbeitern unserer Kunden werden, dann zu Kunden unserer Kunden und schließlich werden einige unsere Kunden werden.

Unser Land wird bunter werden und damit ein wenig anders. Lassen Sie uns davor nicht zurückschrecken, sondern die damit verbundenen Chancen erkennen und nutzen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, zusammen mit der Geschäftsstelle unter Leitung von Heiko Faubel und den Kollegen im Vorstand, ein fruchtbares Miteinander auch in 2016 und darüber hinaus.

Ihr Alfred Stöhr



Mitgliedschaften, Wahlen, Gremien und Besonderheiten

Neuigkeiten aus dem Verband im letzten Geschäftsjahr

Im Jahr 2015 gab es im Bereich der Mitgliedsunternehmen einige Ein- und Austritte. Zusätzlich zur Firma *Schuster Chemie*, Lindau zu Beginn des Jahres, begann am 1. August 2015 die IHO-Mitgliedschaft Firma *Wigol W. Stache*, Worms. Seit über 60 Jahren betätigt sich *Wigol* im Wesentlichen in den Geschäftsfeldern Lebensmitteleherzeugung und -verarbeitung sowie Metallindustrie und Technische Reinigung.

Seit dem 01.01.2016 ist überdies die Firma *KAWE*, Kaltenkirchen, Mitglied im IHO. Das Unternehmen ist 2014 aus der Karl Walter GmbH hervorgegangen und vorwiegend in den Geschäftsfeldern Gebäudereinigung, Großküchenhygiene, Gesundheitswesen sowie Lebensmitteleherzeugung und -verarbeitung aktiv.

Zum Jahresende 2015 ist die Firma *einszett Werner Sauer* aus dem IHO ausgeschieden, da die Niederlassungen infolge der Liquidation stillgelegt wurden. Mit Jahresende erloschen überdies die Mitgliedschaften der Unternehmen *Antiseptica*, Pulheim sowie *Envisal*, Reppenstedt.

Auf der Januar-Sitzung des Technischen Ausschusses wurde Björn Henß als Vorsitzender des Gremiums bestätigt. Während der Sitzung des Fachbereichs Gebäudereinigung im Rahmen der Jahrestagung, stellt sich Werner Schulze erneut für den Vorsitz zur Wahl. Michael Wilz hingegen hat sein Amt als Vorsitzender des AK Biozide zur Verfügung gestellt, sodass auf der kommenden Sitzung des Gremiums eine Neuwahl ansteht.

Im vergangenen Jahr wurde darüber hinaus die Gründung eines Arbeitskreises Medizinprodukte beschlossen, nachdem die Mitglieder des Fachbereiches Gesundheitswesen entschieden, diesen im IHO zu etablieren. Im Fokus des AKs stehen unter anderem die Auswirkungen der neuen

Medizinprodukteverordnung auf unsere Branche.

Auch bezüglich der IHO-Geschäftsstelle gab es im vergangenen Jahr personelle Veränderungen. Nach fast 24 Jahren Tätigkeit für den Verband ist Barbara Knechtges zum 30. September 2015 offiziell in den Ruhestand getreten.

Seit dem 15. August 2015 ist Eric Buhse beim IHO als Referent für Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Veranstaltungsmanagement tätig und tritt damit die direkte Nachfolge von Barbara Knechtges an. Eric Buhse wechselte von einem Interessensverband aus dem Bereich Hochschule und Wissenschaft zum IHO. In seiner vorherigen Position als Vorstandsassistent oblag ihm schwerpunktmäßig die Koordination des Netzwerkes sowie der Geschäftsstelle.

Am 01. September 2015 nahm Nancy Neubauer beim IHO die Arbeit als Referentin für Wissenschaft und Technik auf. Sie unterstützt die Mitgliedsfirmen bei komplexen Themenstellungen und der Umsetzung von verschiedenen Regelwerken. Nancy Neubauer wechselt von einem Hersteller für Medizinprodukte (in-vitro Diagnostika) zum IHO. Dort war sie in der Abteilung Antigen- und Produktentwicklung für Produktpflege verantwortlich.

2016 hält viel Arbeit bereit, mit dem neuen Team ist der Verband jedoch bestens aufgestellt, die kommenden Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Insbesondere die Sitzungen während der diesjährigen Jahrestagung werden diesbezüglich bereits viel leisten können. Mit Vorfreude blicken Vorstand und Geschäftsstelle aber bereits auch schon auf das kommende Jahr. 2017 wird der IHO sein 25-jähriges Jubiläum begehen.

Wichtige Kommunikationsmaßnahmen 2015 / 2016

Der **IHO-/IKW-Biozidleitfaden** wurde überarbeitet und im März 2016 neu veröffentlicht. Intensiv wurde von den Experten der Projektgruppe Leitfaden daran gearbeitet, dieses umfangreiche und nutzbringende Hilfsmittel hinsichtlich neuer Faktenlagen und Gesetzesänderungen auf den aktuellsten Stand zu bringen.

Der breit geschätzte und zunehmend abgefragte **IHO-Rohstoffreport** erschien 2015 zwei Mal. Auch im vergangenen Jahr bewegten sich die Rohstoffpreise auf einem stabilen, wenn auch hohen Niveau. Der IHO wird diesen Service auch 2016 im Halbjahrestakt anbieten.

In unseren **IHO-Nachrichten** wurden den Mitgliedsfirmen in gewohnter Weise wichtige, interessante und nützliche gewohnt Informationen zum Verband, Marktgeschehen sowie zu gesetzlichen Entwicklungen prägnant aufbereitet. Auch 2016 werden die Mitglieder wieder vier Ausgaben des Newsletters erhalten.

Der Arbeitskreis Biozide hat im vergangenen Geschäftsjahr die **Liste der für IHO-Firmen wichtigsten Aktivsubstanzen** mehrfach aktualisiert. Nach jeder Sitzung wird die Liste im Mitgliederbereich der IHO-Website zugänglich gemacht.

Zur Unterstützung und Entlastung der Firmen bei der Erfüllung Ihrer Pflichten nach REACH und Umsetzung im Sicherheitsdatenblatt hat der IHO auf verschiedenen Ebenen an **Gruppenweisen Generischen Expositionsbeschreibungen** als Branchenlösung gearbeitet. Dabei wurden in einer Projektgruppe wichtige Expositionsszenarien für elf industrielle Anwendungen in einem Use Mapping zusammengefasst. Für die Kommunikation zu den Rohstofflieferanten wurden Sector Specific Workers Exposure Descriptions (SWEDs) erstellt, während hinsichtlich der Anwender-Kommunikation Safe Use Information (SUMIs) erarbeitet wurden. Diese Dokumente wurden nach Fertigstellung für die Firmen in einem Paket zum Download bereitgestellt.

Mit Ziel einer Anpassung an die CLP-Verordnung, hat der IHO gemeinsam mit der BG Bau 2015 die Projektarbeit zur Überarbeitung des Produktgruppensystems **Gisbau-Code** begonnen. Dieser Prozess befindet sich mittlerweile in der Stufe der Endbearbeitung, sodass die Ergebnisse in diesem Jahr bekannt gemacht werden können.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat der IHO diverse **Stellungnahmen** erarbeitet, um die Positionen der Branche hinsichtlich bestimmter Thematiken klar zu dokumentieren. So hat der Verband aufgrund fehlerhafter und unseriöser Bezugnahmen auf Telefoninterviews für ein **UBA-Gutachten zu „Quellen für Mikroplastik mit Relevanz für den Meeresschutz in Deutschland“** eine deutsch- und englischsprachige Stellungnahme veröffentlicht. In dieser Studie wurde auch die Situation der gewerblichen Reinigungs- und Desinfektionsmittel betrachtet, wobei der Passus zur Relevanz der gewerblichen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln nicht der vorherigen Kommunikation mit dem IHO entspricht. Diese Stellungnahme des Verbands mit einer eindeutigen Bewertung „Professionelle Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind keine Quellen für Mikroplastik“ wurde u.a. auch an europäische Schwesterverbände verteilt.

Anlässlich eines internationalen Fachworkshops zur Anwendung von **Fluorcarbonharz imprägnierungen** hat der IHO eine englischsprachige Stellungnahme erarbeitet. Diese wurde im Vorfeld an die internationalen Referenten der Tagung verschickt, um die Industriepositionen klar zu dokumentieren und in den Workshop miteinfließen zu lassen.

Als Hilfestellung bei Diskussionen innerhalb des Marktes, wurde den Mitgliedsfirmen überdies seitens des Verbands eine Stellungnahme bezüglich **Rückständen von Chlorat auf verschiedenen Lebensmitteln pflanzlicher Herkunft** zur Verfügung gestellt. Mit diesem Dokument wurde klargestellt, dass der Einsatz von

natriumhypochlorit-haltigen Reinigern oder Desinfektionsmitteln zur Desinfektion von Oberflächen auch im Bereich der Lebensmittelhygiene als sicher und risikolos angesehen werden kann. Auch **die neuen EU-Lebensmittelhygieneverordnungen** haben in einigen Betrieben Fragen hinsichtlich der Methoden zur Überprüfung der Wirksamkeit von Desinfektionsmitteln hervorgerufen. Eine diesbezüglich entwickelte Stellungnahme konnte hier ebenfalls Hilfestellung leisten.

Auch 2015 waren **Fach- und Kundeninformationen** des IHO wichtige Kommunikations-Instrumente für Verband und Firmen. So bedingte etwa die verzögerte Umstellung der deutschen **Chemikalien-Verbotsordnung** gemäß der europäischen CLP-Verordnung eine Phase der Unsicherheit und Unklarheit. Der IHO hatte deshalb wichtige Hinweise zum Handel mit Gefahrstoffen, Vorprodukten für Explosivstoffe sowie einige weiterführende Informationen in einer Information gebündelt

und Klarheit bzgl. des Geltens der Vorschriften zur Einstufung und Kennzeichnung geleistet.

Die **CLP-Verordnung** hielt 2015 die gesamte Branche auf Trab. Daher waren auch hier nützliche Fach- und Kundeninformationen wichtig, so unter anderem zum **Umgang mit Restbeständen mit alter Kennzeichnung**. Im entsprechenden Dokument wurden Fristen und Vorgaben übersichtlich dargelegt, um Kommunikation und Prozesse zu erleichtern.

Ebenso war im vergangenen Geschäftsjahr auch die **Biozidprodukte-Verordnung** ein allumfassendes Thema. Im Herbst waren insbesondere **Artikel 95** und die damit einhergehende ECHA-Lieferantenliste aktuelle Hürden. Die Kundeninformation des IHO hat Kunden die Sicherheit gegeben, dass es für IHO-Firmen selbstverständlich ist, nur gelistete Wirkstoffe von zugelassenen Herstellern einzusetzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahmen der PR-Kommunikation im vergangenen Geschäftsjahr

Im Sommer 2015 wurde die neue **Image-Broschüre** des IHO fertig gestellt und breit in der Öffentlichkeit verteilt. Der sechsseitige Info-Flyer bietet Interessierten einen übersichtlichen Einblick in die Branche und ihre Leistungen sowie die Aufgaben und Organisation des Verbandes. Highlights aus unserer Arbeit ergänzen die Darstellung. Zeitgemäß wird dieses Angebot nicht nur in gedruckter Form, sondern auch als digitale Version zum Download auf der IHO-Website bereitgestellt.

Mit dem Heft „Instrumentendesinfektion“ der **IHO-Schriftenreihe** „Desinfektion richtig gemacht – Desinfektionsmittel gezielt und effizient eingesetzt“ wurde das Projekt im vergangenen Jahr fertig gestellt. Der stilvolle Metallschuber, der die Einzelhefte der Reihe nützlich bündelt, wurde in Kombination mit Presseinformationen zur Bewerbung der Reihe eingesetzt. Der Verband hat die vollständige

Schriftenreihe flächendeckend an Ämter des öffentlichen Gesundheitswesens bundesweit verteilt. Darüber hinaus wird das Endprodukt inzwischen auch zu Schulungszwecken eingesetzt. Mit der Schriftenreihe verfügen Unternehmen und Verband über ein gewinnbringendes PR-Instrument, dass Anwendern und Entscheidern praxisnah und fundiert Hilfestellung bietet, um Hygienestandards zu verbessern. Wie auch die Broschüre, wird die Schriftenreihe als Download auf der IHO-Website zur Verfügung gestellt und ist kostenlos bei der Geschäftsstelle erhältlich.

Dr. Heiko Faubel war im vergangenen Jahr auf unterschiedlichen **Konferenzen** als Redner zu Gast. Überwiegend hat er dabei zum Thema Biozidprodukte-Verordnung und deren Auswirkungen auf unsere Firmen gesprochen, und die Interessen der Branche reflektiert.

Die **IHO-Viruzidieliste** liegt dank eines Anbieterwechsels seit Anfang Dezember auf einem neuen Server. Im vergangenen Jahr war die Erreichbarkeit der Seite leider häufig eingeschränkt. Wie erste Tests und Statistiken belegen, läuft die Plattform seit dem Umzug der Anwendung stabil, so dass Interessierte keine Probleme bei der Nutzung haben.

Im Februar 2016 wurde das jährliche Überprüfungsprogramm der **IHO-Desinfektionsmittelliste** erfolgreich abgeschlossen. Das Überprüfungsprogramm sowie die vorliegenden Zahlen zur weitreichenden Durchdringung der betroffenen Branche wurden zum Anlass genommen, um mittels Presseinformationen weitere Aufmerksamkeit für die Liste als zukunftsträchtiges Erfolgsmodell zu generieren. Mittlerweile listen 68 Hersteller über 365 Produkte in der für Endanwenderinnen und Endanwender kostenfrei zugänglichen IHO-Desinfektionsmittelliste. Zahlreiche Anfragen auf der Geschäftsstelle bestätigen überdies die hohe Akzeptanz des Onlineangebots auch im Anwendungssektor. Im kommenden Jahr sind gezielte Maßnahmen geplant, um den Bekanntheitsgrad der beiden Listen zu festigen und auszubauen.

Darüber hinaus wurde im Zuge des Personalwechsels in der Geschäftsstelle an der (Neu-)Etablierung der Pressekontakte gearbeitet, um die Grundlage für etwaige Kooperationsmöglichkeiten zu legen sowie aktualitätsbedingtes, gezieltes **Themenmanagement** betrieben, beispielsweise hinsichtlich der Thematik der neuen RAL Güte- und Prüfbestimmungen „Gebäudereinigung im Gesundheitswesen“ oder Instrumentenaufbereitung bei Endoskopen.

Am 15. März 2016 hat der IHO gemeinsam mit der AISE in Brüssel eine **Veranstaltung zum Thema Biozide und Desinfektionsmittel in der professionellen Reinigung** organisiert und abgehalten. Anwesend waren ca. 100 Vertreter der Mitgliedsländer und Institutionen, die mit Desinfektionsmitteln und deren Zulassung sowie der Risikobewertung betreut sind. Dazu zählten etwa Vertreter der EU-Kommission DG Sanco, der Koordinationsgruppe des Entscheidungsgremiums des Europäischen Rates für Biozidangelegenheiten oder der ECHA. Der IHO hat für diese politische Initiative zur Stärkung und der Bedeutung von Hygiene auch mit dem VAH kooperiert.

Marktlage der Branche

2015 war wirtschaftliche betrachtet ein turbulentes Jahr, in In- und Ausland gleichermaßen. Die schwankenden Wirtschaftsdynamiken auf In- und Auslandsmarkt sorgten für schwer kalkulierbare Verhältnisse. Aber auch politische Themen beeinflussten die Marktlage unserer Branche.

Dennoch konnten die Unternehmen unserer Branche 2015 in breiter Mehrheit vorsichtig optimistisch auf den Markt blicken, da sich die Rohstoffpreise, trotz des grundsätzlich hohen Niveaus, weitgehend stabil präsentierten. Auch gab es keine eklatanten Einbrüche beim Branchenumsatz zu verzeichnen.

Bei den Einzelrohstoffen zeigen Natronlauge und Polyethylen einen deutlichen

Anstieg gegenüber Vorjahr. Auffällig waren insbesondere zahlreiche Force Majeure Meldungen im 1. Halbjahr 2015. In verschiedenen Fällen wurde diesbezüglich der Verdacht gehegt, dass diese Mitteilungen als Mittel zur Preisgestaltung missbraucht wurden. Hier fielen im Speziellen die Preissteigerungen für Polyethylen von bis zu 40 Prozent auf.

Deutlich zu spüren waren jedoch überall Kosten- und Marktdruck, insbesondere die fehlende Bereitschaft Zusatzleistungen entsprechend zu honorieren. Registrierungskosten für Aktivsubstanzen sowie administrative Kosten im Zuge der Verordnungsumsetzungen haben bereits großen Einfluss auf die Unternehmenszahlen genommen. Dies wird im kommenden Jahr noch deutlicher spürbar werden.

Rahmenbedingungen der Branche

Das Jahr 2015 hielt die Branche vor allem mit der Umsetzung zahlreicher Verordnung auf Trab, etwa REACH, CLP oder die Bereiche Biozide und Verpackungen. Fragen und Prozesse des Kernbereichs Regulatory haben selten so viele Ressourcen der Unternehmen gebündelt wie derzeit.

Daher ist es umso wichtiger, dass die Firmen im Zuge der Verbandsarbeit weiterhin alles dafür unternehmen die Rahmenbedingungen aktiv mitzugestalten, um so

bestenfalls Effekte der Kosten- und Aufwandsreduktion zu erzielen.

Trotz dieser schwierigen und kraftraubenden Herausforderungen genoss das Ziel einer maximalen Anwendersicherheit in der Branche weiterhin höchste Priorität. Dies zeigt sich nicht zuletzt anhand erfolgreicher Projekten die im Rahmen der Verbandstätigkeit bearbeitet werden, etwa zu den Themenbereichen Giscode oder GES. Aber auch die Unternehmen selbst gehen mit Schulungen und ähnlichen Maßnahmen diesbezüglich mit viel Einsatz voran.

Ausblick der Branche

Es sind grundsätzlich kaum Änderungen hinsichtlich der Marktgegebenheiten zu erwarten. Die Herausforderungen, mit denen sich die Unternehmen derzeit konfrontiert sehen, werden allerdings eher zunehmen. Daher sind Vorbereitung und

Vorausschau dringend angeraten, um am Markt erfolgreich weiterhin agieren zu können. Der IHO wird mit seiner Informationspolitik weiterhin dafür sorgen, dass seine Mitglieder stets auf dem aktuellsten Kenntnisstand zugreifen können.

Zweifelloos besteht eine Gefahr, dass die regulatorischen Zwänge zulasten der Produktleistungsfähigkeit und damit auch des Kunden gehen. Gleichzeitig wird das Thema Nachhaltigkeit noch mehr Bedeutung einnehmen als bisher. Die Unternehmen stehen vor einem herausfordernden Spagat, den es zu meistern gilt. Auch mit Blick auf die Selbstverpflichtung für bestmögliche Hygienestandards einzustehen.

Wichtig wird im kommenden Jahr sein, dass die Firmen und der Verband die Ressourcen nutzen, die dargeboten werden. Dazu gehören IHO-eigene Tools wie der Biozidleitfaden oder Kooperationen mit der AISE, dem VCI und anderen Verbänden ebenso wie Konsortienbildungen oder die Beteiligung an internationalen Projekten.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Immer noch bestimmen in den Unternehmen sowie im Technischen Ausschuss die Umsetzung und Details der Verordnungen zu REACH, CLP-Labeling und Bioziden die Agenda.

In den Unternehmen ist die Umsetzung von CLP nun weitgehend abgeschlossen. Eng damit verbunden, sind jedoch immer noch einige nicht vollständig geklärte Themen, beispielsweise mehrsprachige Faltetiketten, Kennzeichnungsverschärfungen für verschiedene Stoffe, Einstufungsfragen oder Kennzeichnungsunterstützung.

Aber auch Themen wie die Anlage für wassergefährdende Stoffe oder die Novelle der Verpackungsverordnung bestimmen die Aufgabenbereiche des TA.

Zunehmend steht neben klassischer Interessensvertretung auch die Umsetzungsunterstützung für die rapide anwachsenden gesetzlichen Anforderungen im Mittelpunkt der Arbeit des Technischen Ausschusses. Im Technischen Ausschuss wurde immens wichtige Detailarbeit geleistet, um diesen komplexen und schwierigen Bereich für die Mitgliedsfirmen des Verbandes umsetzbar zu gestalten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich auch 2015/2016 die bürokratischen Hürden für die Unternehmen unserer Branche weiter erhöht haben. Der TA wird die Unternehmen angesichts dieser Entwicklung weiterhin konstruktiv und zielgerichtet unterstützen

Ausblick

Die Perspektiven sind im Bereich Gesetzgebung leider unerfreulich. Weitere gesetzliche Anforderungen, mit hohem bürokratischem Aufwand für die Mitgliedsfirmen, müssen umgesetzt werden – was sowohl unsere Unternehmen, als auch unsere Kunden finanziell belasten wird.

Unklar ist zudem wie die Umsetzung der Verordnungen zu REACH und Biozidprodukten durch die Unternehmen von den Behörden geprüft wird. Es sind Überraschungen zu erwarten und auch Unterschiede in der Umsetzung in den verschiedenen europäischen Ländern werden Probleme bereiten.

Insbesondere Unklarheiten bezüglich der Umsetzungen von REACH sowie BPV bedeuten für die Zukunft finanzielle Risiken für die Unternehmen, etwa bei der Benutzung mehrsprachiger Labels.

Der freie Wettbewerb, mit einer Vielfalt von Rezepturen für zahllose, verschiedene Anwendungsbereiche, wird hinsichtlich Biozidprodukten, aber auch unter REACH, weiter eingeschränkt. In der Konsequenz werden dem Kunden nicht mehr die effizientesten und umweltfreundlichsten Produkte für ihren spezifischen Anwendungsbereich zur Verfügung stehen.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

An der Situation im Bereich der Biozide hat sich nichts Grundlegendes geändert. Die Rechtslage ist weiterhin unsicher, Datenanforderungen, Gebühren, Kosten und Zeitverläufe unklar. Es wird intensiv an den detailreichen Durchführungsverordnungen und Guidance-Dokumenten gearbeitet, jedoch verläuft dieser Prozess zäh.

Die Projektgruppe „Leitfaden“ des Arbeitskreises Biozide arbeitet kontinuierlich an der regelmäßigen Aktualisierung des Praxisleitfadens zur Zulassung von Biozidprodukten. Die erfolgte Gesetzesänderung und die sukzessive Veröffentlichung von Durchführungsrechtsakten zur Biozidprodukte-Verordnung erfordern eine permanente Beschäftigung mit der Rechtslage und den sich daraus ergebenden praktischen Konsequenzen zur Umsetzung der Anforderungen. Neue Erkenntnisse in Detailfragen haben oft erhebliche Auswirkungen auf die Ausgestaltung der Produktdossiers und die dazugehörige Zulassungsstrategie.

Eine überarbeitete Version des Leitfadens mit den Schwerpunkten neuerer Erkenntnisse zu in-situ Systemen, der Listung von Wirkstoffen entsprechend dem Artikel 95

und zu Produktfamilien ist im April 2016 veröffentlicht worden.

In dieser weiterhin unsicheren Rechtslage sind die Mitgliedsfirmen dringend aufgefordert, sich intensiv der Ausgestaltung und Erstellung ihrer Produktdossiers anzunehmen. Die ersten Aufnahmeentscheidungen für Wirkstoffe der Hauptgruppe 1 (Desinfektionsmittel) sind bereits gefallen und die Genehmigungsprozesse für weitere, uns wichtige Wirkstoffe werden voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen.

Dementsprechend verschieben sich die Arbeitsschwerpunkte des AK Biozide in Richtung von Zulassungsfragen sowie Themen der konkreten Dossiererstellung und des Ablaufs einer Beantragung von Biozidprodukten.

Neben dem zentralen Thema der neuen Biozidprodukte-Verordnung gab es noch weitere Themen, die von den Mitgliedern im Arbeitskreis bearbeitet wurden: So die Liste zum Monitoring der Aktivsubstanzen, die Begleitung der „in situ“-Problematik, die Verbesserung und breitere Bekanntmachung unserer IHO-Desinfektionsmittelliste, die Mitarbeit im DIN und CEN sowie die Normung der Wirksamkeitstests poröser Oberflächen

Ausblick

Im Hinblick auf die künftige Verpflichtung zur Zulassung von Biozidprodukten wird der Arbeitskreis Biozide weiterhin die betroffenen Mitgliedsfirmen bei dieser Arbeit unterstützen. Angesichts der zu erwartenden Kosten und des erforderlichen Aufwandes für eine Produktzulassung, liegt der Fokus auf der Etablierung von Möglichkeiten zur Kostensenkung und Vereinfachung des Verfahrens.

Zusätzlich gewinnen die Abstimmung und der Erfahrungsaustausch über die Wahl der angemessenen Verfahren zur Produktzulassung sowie Detailfragen zur Erstellung von Dossiers für Biozidprodukte zunehmend an Bedeutung. Dabei wird die ständige Aktualisierung des Leitfadens ein zentrales Mittel sein, um die Mitgliedsfirmen zeitnah und zielgerichtet zu informieren.

Marktlage

Seitens der Unternehmen des Gebäudereinigerhandwerks wird der Markt vorsichtig optimistisch eingeschätzt. Dies gilt ganz besonders für industrienähe Dienstleistungen.

Diese Einschätzung führt auch zu einer verhalten positiven Beurteilung der Marktlage durch die IHO-Mitgliedsfirmen.

Der schon in den letzten Jahren zu verzeichnende Kostendruck war auch 2015

festzustellen. Dabei sind stetig steigende Anforderungen an Hygiene und Sauberkeit gerade in den öffentlichen Bereichen zu verzeichnen. Dem sich daraus ergebenden Widerspruch sehen sich die Unternehmen des IHO ständig gegenüber.

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen wurden von den Kunden immer stärker nachgefragt und sind oft auch Ausschreibungskriterien.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Auch 2015 waren die IHO-Mitgliedsunternehmen mit der Umsetzung der CLP-Verordnung sowie weiterer regulatorischer Anforderungen wie REACH oder der Biozidprodukte-Verordnung in hohem Maße beschäftigt. Hinzu kamen die Umsetzung der 7. Novelle der Verpackungsverordnung und notwendige Anpassungen bei Etiketten/ Labeling. Nicht

immer eindeutige Gesetzesvorgaben und sich daraus ergebende offene Fragen erschweren gerade in diesem Bereich die Umsetzung.

All diese Anpassungen dienen dem Ziel, unseren Kunden Produkte zu liefern, die allen gesetzlichen Anforderungen entsprechen und ein Maximum an Anwendersicherheit bieten.

Ausblick

Ausgehend von einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, blicken die Mitgliedsfirmen des IHO optimistisch in die Zukunft. „Brummt“ die Industrie und steigt weiterhin die Beschäftigtenzahl, wird auch gereinigt.

Alle Mitgliedsfirmen sind bestrebt, den Kunden Produkte anzubieten die:

- marktgerecht
- leistungsstark
- nachhaltig

sind.

Marktlage

Im Jahr 2015 hat sich der Gesamtmarkt für Desinfektions-, Reinigungs- und Pflegeprodukte im Gesundheitswesen weiter positiv entwickelt.

Eine langfristig positive Entwicklung ist insbesondere im Bereich Händedesinfektion festzustellen. Die hohe Compliance im Bereich Händehygiene ist nach wie vor eines der wichtigsten Elemente, um die Übertragung von Keimen wirkungsvoll zu verringern. Die Anstrengungen der Mitgliedsfirmen im IHO sowie unsere aktive und finanzielle Unterstützung der „Aktion saubere Hände“ haben dazu beigetragen, dass die Bedeutung der Händedesinfektion deutlich zugenommen hat.

Der Bereich Flächendesinfektion wächst und verändert sich rasant. Der Trend geht

verstärkt zu „ready to use“ Produkten und Produktsystemen. Diese Systeme helfen, Fehler bei der Anwendung zu verringern und stellen sicher, dass den Anwendern die benötigten Produkte griff- und sofort einsatzbereit zur Verfügung stehen.

Das gesamte Gesundheitswesen steht aktuell vor großen Herausforderungen. Technischer Fortschritt, individualisierte Versorgung und eine steigende Lebenserwartung prägen die Branche. Folglich sehen sich die im IHO organisierten Unternehmen einem zunehmend steigenden Preisdruck ausgesetzt. Zusätzlich stellen die stark steigenden regulatorischen Aufwendungen eine enorme Belastung für alle Firmen dar.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Krankenhausinfektionen und die Zunahme antibiotikaresistenter Erreger sind in ganz Europa ein ernst zu nehmendes Problem. Laut aktuellen Schätzungen versterben jährlich etwa 10.000 bis 15.000 Menschen an Krankenhausinfektionen. Nicht zuletzt deshalb hat die Politik im vergangenen Jahr mit einem 10-Punkte-Plan zur Bekämpfung resistenter Erreger reagiert.

Grundsätzlich befürworten die Mitgliedsunternehmen derartige Initiativen. Leider sehen sie jedoch auch mit großer Sorge, dass diese Maßnahmen, losgelöst von anderen politischen Unternehmungen, derzeit keinen nennenswerten Beitrag zur Bekämpfung von Infektionen leisten. So stellt beispielsweise die aktuelle Biozidprodukte-Verordnung allein den Anwenderschutz in den Vordergrund.

Patientenschutz vor Infektionen wird im Zuge der BPV bestimmungsgemäß nicht berücksichtigt. Die Mitgliedsunternehmen erwarten daher in Zukunft eine Reduktion der zur Verfügung stehenden Desinfektions-Wirkstoffe. Mit fatalen Folgen: So wird etwa in den Behörden darüber diskutiert,

Desinfektionsmittel mit Ethanol als bekannten und breit wirksamen Wirkstoff künftig als „ätzend“ zu kennzeichnen. Insofern diese Forderung tatsächlich umgesetzt wird, ist mit einem Rückgang der Compliance im Bereich Händedesinfektion zu rechnen. Infolgedessen kann erwartet werden, dass die Anzahl der Krankenhausinfektionen wieder steigt – Patientenschutz adé!

Auch vor diesem Hintergrund wurden vom IHO gezielt Aktivitäten unternommen, um die Zusammenarbeit mit anderen Fachverbänden sowie Gremien im Gesundheitsschutz zu intensivieren und ein gemeinsames Grundverständnis herzustellen: Politische Initiativen dürfen sich nicht länger gegenseitig aushebeln!

Unbestritten ist, dass der gezielte und sichere Einsatz von modernen Desinfektionsmitteln die Zahl der Krankenhausinfektionen reduzieren und damit die Patienten nachhaltig schützen kann. Die Unternehmen des Fachbereichs Gesundheitswesen verstehen Desinfektionsmaßnahmen als entscheidende und kosteneffektive Maß-

nahme zur Prophylaxe von nosokomialen Infektionen. Sie leisten damit einen sehr

wichtigen Beitrag im gesamten Gesundheitssystem.

Ausblick

Der Absatz für Hygieneprodukte im Gesundheitswesen wird sich auch 2016 leicht positiv entwickeln. Der Druck auf die Margen der Mitgliedsunternehmen wird in den kommenden Jahren durch die kosten- und zeitaufwändige Registrierung von Biozid-Produkten, wie auch durch den Preisdruck im Markt aufgrund der Konzentration der Einkaufsmacht verstärkt.

Im Fachbereich Gesundheitswesen werden wir unseren Fokus verstärkt auf den

Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Fachverbänden und Gremien aus dem Bereich Infektionsschutz richten.

Zielsetzung ist es, gemeinsam mit diesen Institutionen Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse zu nehmen, um den Patientenschutz wieder mehr in den Vordergrund zu rücken. Der gezielte Einsatz von breit wirksamen, verträglichen Desinfektionspräparaten rettet Leben und senkt nachhaltig Kosten im Gesundheitswesen.

Marktlage

Die Mitgliedsfirmen im Bereich der Großküchenhygiene waren im Jahr 2015 stark dadurch gefordert, die rechtlichen Anforderungen der REACH-/CLP-Registrierung im Markt umzusetzen.

In der Branche entstehen neue Abnehmergruppen durch den stetigen Ausbau von Ganztagschulen und der damit verbundenen Schulverpflegung. Hier sind interessante Entwicklungen zu konstatieren. Insbesondere die Themen Nachhal-

tigkeit sowie „Veggie-Küche“ beschäftigen auch zunehmend die professionellen Kunden im Bereich der Großküchenhygiene.

Für den Markt selbst muss die Situation weiterhin als angespannt beschrieben werden. Neue Wettbewerber, neue verbrauchsoptimierte Spültechniken sowie anhaltende Einsparwünsche seitens der Kunden prägen das Marktgeschehen spürbar.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2015 hat der Arbeitskreis gewerbliches Geschirrspülen (AK GGS) im Rahmen des Fachbereichs Großküchenhygiene interessante Impulse gesetzt. Der AK konnte neue Firmen als Mitglieder gewinnen und hat die Herausgabe der erarbeiteten Praxishandbücher für den Endkunden vorangetrieben.

Auch die Fachbereichs-Aktivitäten auf der Ebene der Normungsarbeiten (DIN/EN) konnten im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt werden. Insbesondere die Norm DIN 10516 ist ein Beleg für unsere erfolgreiche Verbandsarbeit. Sie erhielt

inzwischen den Status eines notifizierten Leitfadens für gute Hygienepaxis, entsprechend der europäischen Lebensmittelhygieneverordnung.

Im Bereich der DVG-Listungen wurde erreicht, dass diese nunmehr ihre Methoden gemäß EN-Normen umstellt. Das gemeinsame und geschlossene Vorgehen der Firmen war diesbezüglich ein ausschlaggebender Erfolgsfaktor. Darüber hinaus wurde in 2015 nach Abstimmung der Mitgliedsunternehmen ein Forschungsvorhaben zu dem wichtigen Thema „Allergene“ initiiert.

Ausblick

Die Großküchenhygiene bewegt sich weiterhin in einem Spannungsfeld zwischen ökonomischen und ökologischen Erfordernissen. Das Thema Nachhaltigkeit bei gleichzeitig höchstem Hygieneanspruch seitens der professionellen Kunden nimmt stetig zu. Hinzu kommen weitere technische Neuerungen im Bereich der Spültechnik, die große Herausforderungen für die Branche darstellen.

Letztendlich wird hinsichtlich des Erfolgs in diesem Bereich sehr viel davon abhängen, wie durch hohen technischen Service, höchste Produktqualität und wirtschaftlichen Produkteinsatz ein hygienisch einwandfreier Spülprozess für den Kunden sichergestellt werden kann.

Marktlage

Im Wesentlichen waren die Rohstoffpreise stabil, dies jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Anfang des Jahres waren vermehrt Force Majeure-Meldungen im Bereich Verpackung zu verzeichnen. In der Folge sind die Kosten für Verpackung gestiegen.

Der hohe Kostendruck unserer Abnehmer, gepaart mit einem starken Wettbewerb in unserer Branche, führt leider dazu, dass dringend notwendige Preiskorrekturen nicht durchgeführt werden konnten. Zeitgleich erwarten unsere Kunden immer mehr Zusatzleistungen, die nicht gesondert vergütet werden.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die IHO-Desinfektionsmittelliste hat sich inzwischen etabliert und wird in vielen Bereichen als Alternative zur DVG-Liste akzeptiert. Dies zeigt sich insbesondere am Rekordstand der in der Liste gelisteten Hersteller und Produkte. Weit über 60 Hersteller mit über 350 Produkten sind aufgeführt. Die IHO-Desinfektionsmittelliste wurde in den Gesetzestext des TRGS 525 (Gesundheitswesen inkl. Veterinärpraxis) sowie in die Gütegemeinschaft Gebäudereinigung aufgenommen.

Weitere Anstrengungen müssen unternommen werden, um das Erreichte zu festigen und die Akzeptanz unserer Liste weiter voranzutreiben.

Das Thema der Rückstandsproblematik ist etwas in den Hintergrund getreten. QAV ist jedoch leider in vielen Bereichen nicht mehr einsetzbar, da die Einwände des

IHO bei den Verantwortlichen, die das Verbot ausgesprochen haben, kein Gehör finden. Um das Thema Chlorat ist es zum Ende des Jahres still geworden.

Regulatorische Themen wie REACH, CLP und BPR halten uns in Atem, wobei das Thema CLP weitgehend umgesetzt ist. Praktisch täglich werden in den Mitgliedsfirmen durch die Biozidprodukte-Verordnung Mitarbeiter gebunden. Erste Dossiers mussten eingereicht werden oder man musste sich von Wirkstoffen verabschieden. Die „PG Leitfaden“ hat sehr gute Arbeit geleistet und hat den Mitgliedsunternehmen ein hilfreiches Instrument zur Umsetzung der BPV zur Verfügung gestellt. Die Kosten sind insbesondere im Mittelstand schwierig aufzubringen. Eine Erleichterung erhofft man sich durch die Zusammenfassung von Produkten in Produktfamilien.

Ausblick

Die Biozidprodukte-Verordnung wird uns auch die kommenden Jahre beschäftigen. Zeitgleich wird uns REACH immer mehr in Anspruch nehmen und die Mitgliedsfirmen vor weitere Herausforderungen stellen.

Der Anspruch an Hygiene nimmt bei unseren Kunden einen immer höheren Stellen-

wert ein. Gleichzeitig sinkt die Bereitschaft, für Zusatzleistungen zu bezahlen. Die Anbieter von Reinigungs- und Desinfektionsprodukten sollten sich ihrer Bedeutung für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie bewusst sein und entsprechend agieren.

Marktlage

Die Rohstoffpreise im Bereich Metallindustrie und technische Reinigung waren durch Stabilität und geringe Schwankungen gekennzeichnet. Ausnahmen gab es bei einigen Rohstoffen, resultierend aus Verknappungen und dadurch entstandenen hohen Preisfluktuationen. Dies erfordert

eine besondere Aufmerksamkeit der Branche.

Gegen Ende des Jahres 2015 und auch in den ersten Monaten des aktuellen Jahres hat sich die Lage weiter entspannt. Der Absatzmarkt zeigt stabile, leicht steigende Mengen.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die Umsetzung der CLP-Verordnung ist in den Unternehmen im Wesentlichen abgeschlossen. Die noch notwendigen Aktivitäten beziehen sich auf finale Details und die Ausführung.

Die Umsetzung von REACH, speziell die Erfüllung der Herstellerpflichten und Kommunikation der Anwender, war 2015 ein wesentliches Thema und wurde deshalb in einer öffentlichen Sitzung des Fachbereiches thematisiert. Hier waren auch Nicht-Mitgliedsfirmen zur Teilnahme eingeladen. Insbesondere die Resultate aus dem Projekt bezüglich Generischen Expositionsszenarien, aber auch weitere Informationen sollen in geeigneter Form im Rahmen des Sicherheitsdatenblattes

kommuniziert werden. Mit entsprechenden Vorgaben und Hilfsmitteln seitens des IHO wird der Informationsfluss vereinfacht und anwenderorientiert begleitet.

Durch die sich verändernden Rechtsvorgaben entstehen den Mitgliedsfirmen in der Umsetzung und Anwendung hohe Kosten. Dieses Thema soll in einer EU-Studie europaweit untersucht werden. Eine entsprechende Veröffentlichung wird zweifelsfrei eine anschauliche Übersicht über die zu tragenden Belastungen geben. Der IHO beobachtet den Studienverlauf und wird die Mitgliedsfirmen über nutzbringende Zwischenstände bzw. die Ergebnisse informieren.

Ausblick

Die weitere Umsetzung von REACH, speziell die Durchführung von Registrierungen in den unteren Mengenbanden innerhalb der nächsten Jahren, wird zu einer weiteren Produktbereinigung sowie zu hohen Kosten für Rezepturanpassungen führen. Die Belastung für die Mitgliedsfirmen in diesem Bereich bleibt hoch. Ferner werden Fragen zu klären sein, die sich speziell mit der Umsetzung von EU-weiten Umsetzungen zu Produktregistrierungen in verschiedenen Ländern sowie Produktlabelling befassen.

Ebenso wird uns die Umsetzung von EU-Vorgaben in nationales Recht, speziell im Bereich der Wasser- und Abwasservorschriften, weiter beschäftigen. Diesbezüglich sind verschiedene EU-Richtlinien in der Umsetzungsphase, die Ihre Auswirkungen auf den Markt zeigen werden. Insbesondere die Beobachtung der Rohstoffpreissituation bleibt vor dem Hintergrund höherer Volatilität bezüglich Preisen und Verfügbarkeiten ein anhaltendes Aufgabengebiet des Fachbereichs.

Marktlage

Die Marktlage für unsere Mitglieder im Bereich der Wäschereitechnik hat sich in 2015 nur wenig verändert dargestellt. Trotz veränderter Energiekosten bleiben Waschverfahren bei niedrigeren Temperaturen im Trend. Ebenso scheint der Anteil von Flüssigprodukten weiter anzusteigen. Der Marktdruck, egal ob aus dem Gesundheitswesen, dem Altenheim oder der Hotelbranche, blieb hoch. Nach wie vor werden viele Ausschreibungen unserer Kunden letztlich nach dem kg-Preis und

nicht nach der Zusatzleistung vergeben. Die Entspannung auf der Rohstoffkosten-seite mag die Margen für unsere Mitgliedsfirmen geringfügig verbessern, dennoch gilt es sich auf Registrierungskosten für die im Einsatz befindlichen Aktivsubstanzen vorzubereiten. Im Jahre 2015 gab es nur wenige weitere Konsolidierungsaktivitäten durch Firmenzukäufe oder Verschmelzungen, allerdings gab es zwei Insolvenzen namhafter Wäschereien.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Im Fachbereich wurden Maßnahmen zur Zusammenarbeit mit Wirtex sowie dem DTV besprochen und umgesetzt. Die Kontakte sind gut, es gibt einen regelmäßigen Austausch.

Gemeinsam mit Wirtex bearbeiten wir im Fachbereich derzeit beispielsweise die Konsultation zur Erstellung einer RMOA bezüglich des Rohstoffs Perfluorhexansäure. Die Verteidigung der Rohstoffverfügbarkeit ist elementar; er ist für die Imprägnierung von spezieller Persönlicher Schutzausrüstung unersetzlich.

Die Idee einer Master- oder Diplomarbeit zum Thema „Kosten durch Rechtsvorgaben“ wurde eifrig besprochen, letztlich

aber durch ein von der EU-Kommission initiiertes Projekt überholt. Gespannt waren wir auf die Endergebnisse dieser Studie.

Eine wachsende Bedeutung nehmen Budgetabrechnungen im Markt ein. Dies macht die Bewertung der von den Mitgliedsbetrieben gelieferten Daten durchaus schwierig. Eine separate Kommunikation hinsichtlich der Behandlung dieser Umsätze sollte für mehr Genauigkeit sorgen. Information über die in situ Herstellung von Peressigsäuren standen ebenso auf der Agenda wie der generelle Umgang und Zeitplan für die Wirkstoff- und Produktzulassungen.

Ausblick

Der Fachbereich wird in 2016 überprüfen inwieweit wir uns intensiver mit der Gütegemeinschaft sachgemäße Wäschepflege auseinandersetzen. Hier gibt es sicherlich eine verbesserungswürdige Kommunikation. Auch hinsichtlich einer Umweltzertifizierung durch Hohenstein gibt es Abstim-

mungsbedarf in den Bewertungskriterien. Eine Änderung in den Marktgegebenheiten ist kaum zu erwarten, der Umgang mit steigenden Kosten hinsichtlich Bioziden und Zulassungsbeschränkungen wird die Branche weiterhin herausfordern.

**INDUSTRIEVERBAND
HYGIENE UND
OBERFLÄCHENSCHUTZ**

MAINZER LANDSTRASSE 55
60329 FRANKFURT/MAIN

